Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 51-52

Rubrik: Ritter Schorsch

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 – 108. Jahrgang

Ritter Schorsch

Gesindel im Advent

«Schaut euch dieses Pack an!» Wo sind wir? Welches Pack ist gemeint? Wer spricht mit wem? Nun, wir sitzen im Tram, das Gesindel besteht aus ein paar jungen Leuten, und es ist eine ältere Frau, die drei ebenfalls ergraute Mitfahrerinnen auf die Gruppe an der Haltestelle aufmerksam macht. Man ist sich einig: ein widerlicher, ja geradezu empörender Anblick.

Aus Gründen, die ich nicht kenne, stockt der Tramverkehr, und also teilt sich das Gespräch des Quartetts dem ganzen Wagen mit. Denn es wird mit der Lautstärke derer geführt, die zur Sache nun wirklich etwas zu sagen haben. Jawohl, arbeitsscheues Pack ist das, und erst noch neben einem riesigen Christbaum, der allerdings weniger auf Bethlehem als vielmehr auf das bekannte Kaufhaus verweist. Diese Gesellen mit ihren blödsinnigen Bourbakimänteln. Und diese jungen Dinger, hurenhaft, muss man sagen, und natürlich auch noch zwei jener Köter, die unsere Strassen versauen. Solches Lumpengesindel muss man sich ein paar Tage vor Weihnachten ansehen. Eingesperrt gehört diese Gesellschaft, in ein Arbeitslager, oder ausgewiesen, denn womöglich sind es noch Fremde. Ausländer gibt es ohnehin viel zu viele.

Was eigentlich tut der vierfach verfluchte Trupp? Ich sehe ihn genau und stelle fest: überhaupt nichts. Die jungen Leute plaudern miteinander und gestikulieren dabei, ein Pärchen hält sich umschlungen, und wahr ist allerdings auch, dass einer der beiden Hunde jetzt am Kaufhaus-Christbaum sein rechtes Hinterbein hebt. Gehört man mit langen Mänteln, knalligen Halstüchern und struppigem Haar automatisch zum Pack?

Das Tram fährt an, und sein Rattern verschlingt das Gespräch. Versöhnlicher ist es, aus den Mienen des Quartetts zu schliessen, schwerlich geworden, und Anlässe zu weiterer Empörung werden sich schon finden. Bis zum Heiligen Abend vergehen ja noch mehrere Tage. Dann aber haben wir Weihnachten, im festlich herausgeputzten Wohnzimmer strahlt der Lichterbaum, und kein Pack in abenteuerlichem Aufzug stört die Stunde christlicher Besinnung. Es ist schön, zu den Gerechten zu gehören.